

Arbeitsmaterial „Wenn der Glaube nicht mehr passt“ von Martin Benz

Ausgearbeitet von Susanne Heidenblut

4. Thema: Bibelverständnis II (S.61-73)

Zusammenfassung des Kapitels und Zitate

(die Zitatstellen sind optional und können nach Bedarf und Schwerpunktlegung des Gesprächs vorgelesen werden):

- Gerade in Bezug auf die Gesetze im AT wird deutlich, dass es eine **Auswahl der Gebote** gibt, die gehalten werden und derer, die nicht gehalten werden.
- Um diese Auswahl begründen zu können, unterscheiden viele Christen in **drei Kategorien**:
 - **Zivilgesetz**, es befasst überwiegend sich mit den Beziehungen zwischen Einzelpersonen im AT. Dieses Gesetz ist für uns heute nicht mehr bindend.
 - **Zeremonialgesetz**, es befasst sich mit priesterlichen Handlungen und alles rund um das Thema Opfer. Dieses Gesetz ist für uns heute ebenfalls nicht mehr bindend.
 - **Moralgesetz**, es offenbart das Wesen und den Willen Gottes und gilt deswegen heute noch uneingeschränkt.
- Die Argumentation, dass das Zivilgesetz und das Zeremonialgesetz nicht mehr bindend ist, das Moralgesetz hingegen schon, birgt jedoch **Schwierigkeiten** in sich:
 - Diese Unterteilung kommt als solche nicht in der Bibel vor, sie ist eine Kategorisierung, die nachträglich von Leser*innen gemacht wurde. Es sind „individuelle Listen/Kategorien“.
 - Die Unterteilung hilft vielleicht, die Menge an Gesetzen zu ordnen, sie hilft jedoch nicht zur Unterscheidung, welches Gesetz muss ich halten, welches nicht. (Zitat, S. 63/64, letzter Abschnitt).
- Eine weitere Frage beim Bibelverständnis ist, ob alles, was in der Bibel steht **wahr** ist. Daraus ergibt sich im Weiteren die Frage, **was ist Wahrheit?**
 - Der Autor unterscheidet zwischen **poetischer/dichterischer Wahrheit** (Zitat, S.66, zweiter Absatz) und
 - **mathematisch/faktischer Wahrheit** (Zitat, S. 66, 3. Absatz)
- Beide Wahrheiten können jeweils für sich alleine nicht alles ausdrücken. Der mathematischen Wahrheit fehlen oft die Tiefe und emotionale Ausdruckskraft.
- Die Kirche hat nunmehr versucht, dass sie mit der mathematischen Wahrheit mithalten kann. (Zitat, S. 67, letzter Abschnitt). Daraus

entstehen die „falschen“ Fragen, die die Bibel weder beantworten will, noch kann.

- Wir haben es im Laufe der Kirchengeschichte versäumt, den Schwerpunkt auf die dichterische Wahrheit zu legen und die Fragen zu stellen, die die Bibel wirklich beantworten kann und will. (Zitat, S. 69, von „Aber in all den...- Spiel“)
- Die Tatsache, dass die Bibel ein inspiriertes Buch ist, steht für den Autor in keinem Widerspruch zu der Aussage, dass die Geschichten in der Bibel nicht faktisch bewiesen werden müssen.
- Es geht bei den Geschichten, die die Bibel erzählt vor allen Dingen um die Weisheit, die Lebenserfahrung und deren Inspiration. (Zitat, S. 71/72 kursiver Text von P. Aschoff).

Mögliche **Fragen und Bibelverse**:

1. Sind für euch alle Gesetze der Bibel gleich wichtig? Begründet eine mögliche Kategorisierung.
2. Unterscheidet ihr die Gesetze aus dem AT ebenfalls in die 3 o.g. Kategorien? Wo seht ihr mögliche Schwierigkeiten oder Chancen?
3. „**Die Bibel spricht**“, das war vor vielen Jahren ein Slogan der Adventisten. Welches Bibelverständnis drückt sich darin aus?
4. Der Autor nennt zwei Kategorien von Wahrheit, die poetisch/dichterische und die faktisch/mathematische Wahrheit. Er legt bei der Bibel den Schwerpunkt beim Bibellesen auf den ersten Aspekt. Könnt ihr dem folgen? Wo liegen Chancen oder Risiken dieser Argumentation?
5. Macht euch diese Argumentation Angst, weil ihr den Dominoeffekt erwartet (irgendwann ist die Bibel gar nicht mehr aussagekräftig, weil alles verwaschen ist)?
6. Lest die Schöpfungsgeschichte in **1. Mose 1** einmal ganz „neu“ und überlegt euch, was euch diese Geschichte an Weisheit und dichterischer Wahrheit zu sagen hat. Was sagt dieser Text über das Leben, die Liebe, über Menschenwürde, die Entstehung einer Gottesbeziehung oder die Entstehung von Moral aus?